



# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Begriffe „Waldpädagogik“ und „Naturpädagogik“ .....	4
<b>1</b> <b>Träger, Team und das Zuhause der Waldameisen</b> .....	<b>4</b>
1.1 Verein Waldkindergruppe Sailauf e.V. – eine Erfolgsgeschichte.....	4
1.1.1 Rechtsträger .....	5
1.1.2 Anschrift / Kontakt .....	5
1.2 Waldplatz .....	5
1.3 Zielgruppe.....	5
1.4 Öffnungszeiten.....	6
1.5 Schließtage .....	6
1.6 Beiträge .....	6
1.7 Anmeldung / Aufnahme.....	6
1.8 BetreuerInnen-Team.....	6
1.9 Besprechungsstruktur.....	7
1.10 Gesetzliche Grundlagen .....	7
1.11 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	7
<b>2</b> <b>Pädagogische Konzeption</b> .....	<b>8</b>
2.1 Zielsetzungen – Der Lebensbaum.....	8
2.2 Möglichkeiten und Besonderheiten in unserem Waldkindergarten .....	9
2.3 Pädagogische Schwerpunkte .....	10
2.3.1 Situativer Ansatz.....	10
2.3.2 Partizipation.....	10
2.3.3 Ganzheitlicher Zugang – es gibt immer ein Rahmenthema.....	10
2.3.4 Kommunikation .....	10
2.3.5 Musik.....	11
2.3.6 Kunst mit Naturmaterialien .....	11
2.3.7 Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis.....	11
2.3.8 Rollenspiel .....	11
2.3.9 Motorik.....	11

2.3.10	Gesundheitserziehung.....	11
2.3.11	Regelmäßige Ausflüge.....	11
<b>2.4</b>	<b>Ethisch-kulturelle Erziehung.....</b>	<b>11</b>
<b>2.5</b>	<b>Medienerziehung.....</b>	<b>12</b>
<b>2.6</b>	<b>Vorschularbeit.....</b>	<b>12</b>
<b>2.7</b>	<b>Erziehungspartnerschaft.....</b>	<b>13</b>
2.7.1	Eingewöhnung.....	13
2.7.2	Zusammenarbeit mit Eltern.....	13
<b>2.8</b>	<b>Deutsch Vorkurs.....</b>	<b>14</b>
<b>2.9</b>	<b>Inklusion / Integration.....</b>	<b>14</b>
<b>2.10</b>	<b>Tagesablauf.....</b>	<b>15</b>
<b>2.11</b>	<b>Regeln im Wald.....</b>	<b>19</b>
<b>3</b>	<b>Qualitätssicherung.....</b>	<b>19</b>
3.1	Elternumfrage.....	19
3.2	Fortbildungsmaßnahmen.....	19
3.3	Planungstag.....	20
3.4	Beobachtung und Dokumentation.....	20
3.5	Kooperation / Vernetzung.....	20
	Literaturhinweise.....	21

Einleitung: Begriffe „Waldpädagogik“ und „Naturpädagogik“

Der Begriff „Waldpädagogik“ hat seinen Ursprung in Dänemark. Dort gibt es seit fast 30 Jahren verschiedene Waldkindergartenformen. Von Norden her hat sich die Idee dann in Deutschland ausgebreitet. Flensburg hatte den ersten anerkannten Waldkindergarten. In Deutschland gibt es zurzeit mehr als 2000 Waldkindergärten. Mittlerweile ist die „Waldpädagogik“ ein fester Begriff im Bereich der Kindergarten-Erziehung. Der Begriff „Naturpädagogik“ ist weiter gefasst: Sämtliche natürliche Plätze, wie Wald, Bach, Wiese, Felder, etc. sind hier Orte der Naturbegegnung. Dem entsprechend verstehen wir uns als Wald- und Naturkindergarten: Unser Hauptaufenthaltort ist der Wald, aber wir erkunden auch andere Naturschauplätze. Ziele und Inhalte der / unserer Wald- und Naturpädagogik ergeben sich nun im Folgenden.

## 1 Träger, Team und das Zuhause der Waldameisen

### 1.1 Verein Waldkindergruppe Sailauf e.V. – eine Erfolgsgeschichte

Begonnen hat alles im Mai 1998: Da startete in Sailauf eine Waldkindergruppe als Privatinitiative von vier Elternpaaren. Ziel war es, den Kindern noch vor dem Eintritt in das offizielle Kindergartenalter das Spielen und Zusammenwachsen in einer kontinuierlichen Gruppe zu ermöglichen und darüber hinaus dem wachsenden Bewegungsdrang durch regelmäßiges „Draußen Sein“ Rechnung zu tragen. Die vier Kinder (2,5 bis 3,5 Jahre) gingen regelmäßig an drei Vormittagen in der Woche (Mo., Di., Fr.) für jeweils drei Stunden als Gruppe mit einer Betreuungsperson in ein speziell dafür ausgesuchtes Waldstück. Da sich dies so überaus positiv auf die Entwicklung ihrer Kinder auswirkte, wollten die Eltern es gerne mit einer größeren Gruppe von Kindern und pädagogischem Fachpersonal weiterführen. Aus diesem Grund wurde am 26.07.1999 der Verein „Waldkindergruppe Sailauf e.V.“ gegründet. Im September 1999 startete dann die erste „größere Gruppe“ mit damals sechs Kindern, und im Laufe des Jahres kamen noch weitere vier Kinder hinzu. Inzwischen (seit September 2004) ist die Waldkindergruppe Sailauf e.V. zu einem richtigen Wald- und Naturkindergarten herangewachsen. An fünf Vormittagen der Woche erstürmen bis zu 20 naturbegeisterte (selbsternannt!) Waldameisen begleitet von mindestens zwei BetreuerInnen ihren Wald. Seit Januar 2008 ist der Kindergarten nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) staatlich anerkannt.

2014 nahmen wir eine Umstrukturierung des Vereins vor, um dem Team einen verlässlicheren Rahmen zu bieten. Der Elterninitiativ-Charakter ist selbstverständlich weiterhin der Kern des Waldkindergartens. Das Team erhielt ein garantiertes Stimmrecht. Aus dem 1. und 2. Vorstand wurde Elternvorstand und Elternbeirat – jeweils bestehend aus einer Person aus den aktiven Mitgliedern. Der Elternvorstand wird vom Team vorgeschlagen und durch die Mitgliederversammlung gewählt. Dieser unterstützt das Team, ist dessen Vertrauensperson aus der Elternschaft und stellt somit das Bindeglied zwischen Eltern, Team und Vorstandschaft dar. Die Vorstandschaft besteht des Weiteren aus einem Pädagogik- und einem Finanzvorstand. Beide sollten möglichst nicht aktive Mitglieder sein, um eine Doppelrolle als Eltern und Arbeitgeber zu vermeiden. Diese Ehrenämter erfordern beide eine Nähe zur Natur- und Waldpädagogik. Der Pädagogikvorstand ist Arbeitgeber und Ansprechperson für das Team. Der Finanzvorstand regelt alles rund um Finanzen, Fördergelder und einige Formalitäten. Ein Wahlbeirat überprüft alle drei Jahre vor der Wahl, ob alle (Team und aktive Mitglieder) noch mit diesen beiden Vorständen zufrieden sind und geht gegebenenfalls auf die Suche. Der Elternbeirat wird jährlich von den Eltern gewählt, ist deren Vertrauensperson und unterstützt, wie die drei Vorstände, das Team. Denn diese Wald-Experten kümmern sich um das Wichtigste: die Kinder!

### 1.1.1 Rechtsträger

Träger des Waldkindergartens ist der eingetragene Verein, Waldkindergruppe Sailauf e.V. Der Verein ist beim Amtsgericht Aschaffenburg unter der Nummer VR 1162 eingetragen und als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt Aschaffenburg anerkannt.

### 1.1.2 Anschrift / Kontakt

Waldkindergruppe Sailauf e.V.  
Postfach 11 31  
63844 Laufach  
info@waldkindergarten-sailauf.de  
Kontakttelefon 0 60 24 / 6 38 38 20

## 1.2 Waldplatz

Im Laufe des Winters 2001 / 2002 mussten wir unseren „alten“ Wald am Busch verlassen, da dieser Privatbesitz ist und der Besitzer massive Baumfällarbeiten durchführen ließ. Seit Frühjahr 2002 steht ein Waldwagen in unserem „neuen“ Wald oberhalb des Sailauer Sportplatzes am „Bischling“ und dient den Waldameisen als Unterschlupf bei extremem Wetter. Im April 2008 hielt ein größerer Bauwagen (ein umgebauter Zirkuswagen, ca. 16 qm) Einzug. Dieser wurde liebevoll und ganz an die Bedürfnisse der Waldameisen und ihrer BetreuerInnen angepasst. In ihm befindet sich ein Küchenofen und Sitzgelegenheiten, so dass alle Waldameisen und das Betreuer-Team dicht an dicht Platz finden. Er ist jedoch nur als zweitweiser Unterschlupf gedacht, z.B. zum Aufwärmen. Zugleich ist der Bauwagen Stauraum für Ersatzkleidung, Bücher, Malutensilien, Wasser, Hygieneartikel, Werkzeug, Notfallkoffer, und vieles mehr.

Unsere Waldplätzchen bietet eine Menge verschiedener Erkundungsmöglichkeiten:

Der Trampelpfad vom Begrüßungsplatz zum Bauwagen birgt viele Geheimnisse, viele Bäume laden zum Klettern ein. Ein Hügel lockt die Kinder zum Rutschen („der Rutschberg“) und ein kleiner Krötentümpel lädt die Kinder zum Erforschen ein. Der Bauwagenplatz liegt teils in einer Lichtung, teils versteckt im Wald. Dadurch bieten sich für die Kinder verschiedene Möglichkeiten, im Rollenspiel Plätze nach ihren Ideen zu gestalten. Ausflugsmöglichkeiten / Erkundungstouren laden ein: zum Stein (Ausblick auf Frohnhofen), zum Wanderheim, zu einer Schlittenwiese, zur alten Eiche, zum Bächle, zum Dammwildgehege, ...

Im Falle von Sturm / Unwetter oder anderen Widrigkeiten, die es uns unmöglich machen im Wald zu bleiben, haben wir einen Raum von der Gemeinde Sailauf zur Verfügung gestellt bekommen. Über eine Notfalltelefonkette (siehe Kindergarten-Ordnung) wird über die aktuelle Lage informiert und entsprechenden Maßnahmen eingeleitet.

## 1.3 Zielgruppe

Im Regelfall werden bei uns Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen. In Ausnahmefällen können auch Kinder vorher kommen, sofern sie die nötige Reife für den Wald haben, frühestens ab 2 ¾ Jahren.

#### 1.4 Öffnungszeiten

Kernzeitmodell (A)	montags bis freitags von 8.30 bis 13.00 Uhr.
Erweiterungsmodell (B)	montags, mittwochs, freitags von 8.30 bis 13.00 Uhr dienstags und donnerstags von 8.30 bis 15.00 Uhr

#### 1.5 Schließtage

In den Schulferienzeiten kann der Kindergarten bis zu 30 Tagen pro Jahr geschlossen werden. Über die exakten Ferientermine entscheidet das BetreuerTeam in Absprache mit dem Vorstand in der Regel im September für das laufende Kindergartenjahr.

#### 1.6 Beiträge

Der Waldkindergarten ist staatlich anerkannt und wird gefördert. Zusätzlich wird für den Besuch des Kindes ein monatlicher Elternbetrag erhoben. Dieser ist abhängig vom jeweiligen Buchungsmodell und kann auf unserer Homepage nachgelesen werden. Für Kinder im letzten Kindergartenjahr, vor dem Schuleintritt, wird ein Zuschuss von 12 x 100 € gewährt.

#### 1.7 Anmeldung / Aufnahme

Wer sein Kind im Waldkindergarten anmelden möchte, wendet sich bitte an die unter 1.1.2 angegebene Telefonnummer. Über die Aufnahme entscheidet nach Maßgabe der verfügbaren Plätze das BetreuerTeam im Einvernehmen mit der Vorstandschaft. Die Größe der Waldmehrgewinnungsgruppe beschränkt sich auf grundsätzlich 20 Kinder.

#### 1.8 BetreuerInnen-Team

*„Wenn ein Kind seinen angeborenen Sinn für Wunder lebendig halten soll...  
braucht es die Gesellschaft wenigstens eines Erwachsenen,  
dem es sich mitteilen kann, der mit dem Kind zusammen die Freude, die Aufregung  
und das Wunderbare der Welt, in der wir leben, wieder entdeckt.“  
Rachel Carson*

Unser momentanes Team besteht aus drei liebevollen und engagierten BetreuerInnen, nämlich zwei Erzieherinnen und einem Naturpädagogen. Bei der Auswahl der BetreuerInnen sind uns folgende Kriterien ganz besonders wichtig:

- Positive Einstellung und Wertschätzung von Mensch und Natur
- Bereitschaft, sich selbst mit allen Sinnen der Natur zu öffnen
- Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen welchen Wert die Natur für einen selbst hat und welche Werte man den Kindern antragen möchte - Bewusstsein seiner Vorbildwirkung

- Wahrnehmung, Begleitung und Förderung der verschiedenen Erziehungs- und Bildungsprozesse: Anregen, Zuwenden, Unterstützen eigene Lösungen zu finden, Erkennen und Fördern von Stärken, Begleitung gruppenspezifischer Prozesse, Vermittlung von Wissen, ...
- Differenzierte Selbstwahrnehmung, Bereitschaft zur Teamarbeit, gemeinsame Reflektionen
- Interesse an sachlichen Informationen über die Natur und Beherrschung eines Basiswissens (Natur, handwerkliche Fertigkeiten, Kleidung, Erste Hilfe, ...)
- Wissen um Gefahren und potenzielle Gefährdungen, dem Umgang damit und Einleitung notwendiger Gegenmaßnahmen

Alle drei BetreuerInnen bringen diese Voraussetzungen mit.

In der Regel unterstützt noch ein/e JahrespraktikantIn in Ausbildung zur ErzieherIn unser Team.

## 1.9 Besprechungsstruktur

Dem Betreuungsteam stehen wöchentlich 1 ½ Stunden für Dienstbesprechung zur Verfügung. In der Regel findet sie montags vom 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr statt. Hier wird die kommende Woche geplant, Aufgaben verteilt, Elterngespräche vorbereitet und kindbezogene Beobachtungen ausgetauscht.

In regelmäßigen Abständen findet eine große Dienstbesprechung mit der Vorstandschaft und dem Kindergartenteam statt. Der Pädagogikvorstand führt jährlich ein persönliches Mitarbeitergespräch mit jedem Mitarbeiter.

## 1.10 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Waldkindergartengruppe sind das bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das Infektionsschutzgesetz (IfSG) und das Datenschutzgesetz (DSGVO).

## 1.11 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist. Im § 8 im SGB VIII ist dieser Schutzauftrag festgelegt. Darauf basierend sind Kindertageseinrichtungen in den Schutzauftrag integriert worden und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Zur Erfüllung des Schutzauftrages setzen sich die Mitarbeiter des Waldkindergartens mit entsprechenden Fachkräften (laut der Liste der Ansprechpartner im Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Aschaffenburg) in Verbindung. Diese stehen im Bedarfsfall dem Betreuerteam bei Fragen und Problemen beratend zur Seite.

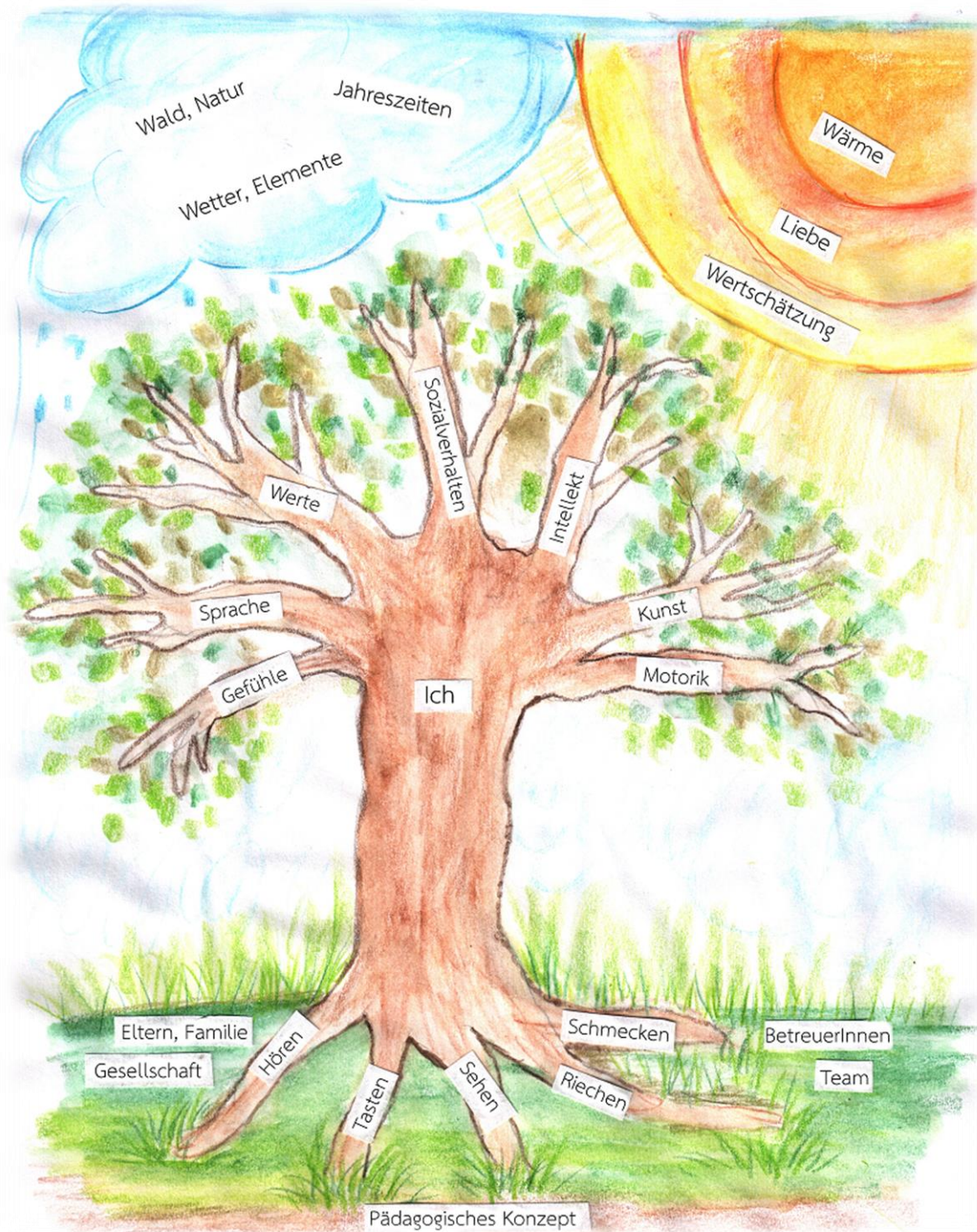
Nach §72a SGB VIII ist die Waldkindergruppe Sailauf e.V. dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung des Personals zu achten, und dies durch die Vorlage eines erweiterten, polizeilichen Führungszeugnisses zu gewährleisten.



## 2 Pädagogische Konzeption

Wir begreifen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die fürsorglich begleitet, aber nicht geformt werden müssen. Kinder sollen sich in ihrer Persönlichkeit akzeptiert wissen. Sie sollen sich in unserem Kindergarten geborgen fühlen und dort eine intensive, lehrreiche und glückliche Zeit erleben.

### 2.1 Zielsetzungen – Der Lebensbaum





Der Baum ist Sinnbild für den Ort unserer Arbeit und gleichzeitig für das Wachsen des Kindes. An diesem Symbol lassen sich die Zielsetzungen unserer Arbeit als Ganzes gut darstellen:

Wir wollen unseren Kindern eine ganzheitliche, elementare Persönlichkeitsbildung ermöglichen; sie in ihrer Ich-Kompetenz, ihrer Sozialkompetenz und in ihrer Sachkompetenz stärken!

Die Erde stellt das soziale Umfeld dar: Familie, Betreuer, Freunde, Nachbarn.

Auch Gesellschaft und Kultur geben dem Baum / dem Kind die Grundlage für das Wachsen.

Mit den Wurzeln saugt der Baum / das Kind die „Nahrung“ in sich auf: Die Sinne (hören, sehen, riechen, schmecken, tasten) versorgen das Kind mit lebensnotwendigen Wahrnehmungen.

Der Stamm symbolisiert die Persönlichkeit des Kindes und zeigt die Stärke.

Die Zweige stehen für die verschiedenen Persönlichkeitsanteile, wie Emotionen, soziales Verhalten, Werteorientierung, Sprache, Wissen / Intellekt, Ästhetik, Körperlichkeit und Motorik. Einen Baum sehen wir als gesund und „schön“ an, wenn die Zweige sehr ausgewogen und viel verästelt sind.

Die Blätter und Früchte stehen für die erlangten Kompetenzen.

Die Sonne ist ein Abbild für Wärme, Liebe, Akzeptanz – ohne sie kann ein Baum / ein Kind nicht wachsen.

Das Wasser stellt weitere fördernde Bedingungen für das Wachsen dar: die Natur – der Wald, der Kreis der Jahreszeiten, das Wetter, ...

## 2.2 Möglichkeiten und Besonderheiten in unserem Waldkindergarten

Die Kinder können in der Natur und von der Natur mehr lernen als aus Büchern, Erzählungen oder von sonstigen „Lehrmeistern“:

- Die Kinder erleben die Natur ganz unmittelbar:  
Sie erleben den Kreislauf der Jahreszeiten, die vier Elemente (Feuer, Wasser, Erde, Luft) und sämtliche Naturerscheinungen (Wetter, Geräusche, Gerüche, etc.) auf „natürliche“ Weise, unmittelbar und ganzheitlich.
- Die Kinder lernen mit allen Sinnen:  
Hören, sehen, riechen, schmecken, tasten.
- Die Kinder stärken ihre Gesundheit:  
Die erholsame Umgebung und das Draußen-Sein „bei Wind und Wetter“ fördern die körperliche Gesundheit. Das Immunsystem wird gestärkt.
- Die Kinder leben ihren Bewegungsdrang aus:  
Es gibt eine Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten (Klettern, Balancieren, Schaukeln, ...), dadurch werden Koordination, Kondition und Kraft gefördert. Die Abenteuer-Lust wird befriedigt und körperliche Grenzen können erfahren werden.
- Die Kinder erfahren Stille:  
Es gibt keine Reizüberflutung! Die Stille im Wald fördert die Konzentration, die Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens und die innere Ruhe. Auch das gesprochene Wort wird wieder bedeutsamer: Sprache wird so gefördert.

- Die Kinder verstehen Zusammenhänge:  
Sie eignen sich über Beobachten, Untersuchen, Erproben und Experimentieren Wissen über Tiere und Pflanzen, sowie ökologische Zusammenhänge an (Schulung des Denkens – insbesondere auch des naturwissenschaftlichen Denkens).
- Die Kinder sind achtsam:  
Der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt: So wird der Grundstein für ein verantwortungsbewusstes Umgehen mit der Natur gelegt – ganz nach dem Motto: „Was man liebt, das schützt man!“ Entsprechend zeichnen sich Waldkinder auch durch gute soziale Kompetenzen aus.
- Die Kinder sind Künstler und Erfinder:  
Es gibt kein vorgefertigtes Spielzeug; stattdessen nehmen Rollenspiele und fantasievolles Erschaffen mit den Materialien aus der Natur einen großen Raum ein.

## 2.3 Pädagogische Schwerpunkte

### 2.3.1 Situativer Ansatz

Anders als im Regelkindergarten unterliegen die Planungsmöglichkeiten in der freien Natur anderen Bedingungen. In geschlossenen Räumen sind Bildungsprozesse prognostizierbarer. Im Waldkindergarten fordern viele äußere Faktoren, wie jahreszeitlicher Rhythmus, Wetter, Naturerscheinungen, Waldarbeiter oder sonstige Waldnutzer, große Flexibilität. Situativ zu arbeiten heißt deshalb für uns, auf die vielen wunderbaren Situationen, die sich am Vormittag ergeben, zu reagieren und dabei auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

### 2.3.2 Partizipation

Es ist uns wichtig, die Kinder in Entscheidungsprozessen zu integrieren. Partizipation heißt für uns, Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung bei der Planung und Durchführung vom Tagesablauf bzw. Projekten. Für die Praxis bedeutet das konkret, dass wir im ständigen Dialog mit den Kindern unsere Arbeit im Wald planen und durchführen.

### 2.3.3 Ganzheitlicher Zugang – es gibt immer ein Rahmenthema

Da Naturräume alle Sinne ansprechen und zum Riechen, Staunen, Hören Fühlen, Schmecken und Bewegen einladen, bieten sie beste Voraussetzungen für ganzheitliches lernen.

Es gibt immer ein Thema oder eine Geschichte, die uns eine Zeitlang im Wald begleitet: Mal nur für einen Tag, mal für eine Woche oder mehrere Wochen, vielleicht auch mal für ein ganzes Kindergartenjahr. Das Thema (Beispiele: Vogel, Schnecke, Apfel, Nadelbäume, Robin Hood, etc.) wird über verschiedene Zugänge vermittelt. Wie zum Beispiel durch Lieder, Märchen, Gedichte, Spiele, Bastelangebote, Aktionen oder Ausflüge.

### 2.3.4 Kommunikation

Durch die Rollenspiele ohne vorgefertigtes Spielzeug – aber mit Naturmaterial – wird dem Mitspieler oft nicht gleich klar, um was es sich im Spiel gerade handelt. Es muss kommuniziert werden und nebenbei trainieren die Kinder so ganz spielerisch ihre Ausdrucksmöglichkeiten. Die Gesprächskreise nehmen einen wichtigen Platz in unserem Waldvormittag ein: Hier werden Gesprächsregeln eingeübt, Konflikte geklärt und es ist immer Zeit, den anderen Erlebnisse oder Befindlichkeiten mitzuteilen. Die kleine Gruppe ermöglicht es in besonderem Maße, dass jeder zu Wort kommt und genug Beachtung erfährt.

### 2.3.5 Musik

Singen und Rhythmik spielt bei uns eine wichtige Rolle. Zu vielen Gelegenheiten (Morgengruß, Morgenkreis, Frühstück, Abschied, ...) werden passende Lieder gesungen – begleitet meist durch Gitarre. Oftmals werden Lieder auch mit Instrumenten rhythmisch begleitet.

### 2.3.6 Kunst mit Naturmaterialien

Bastel- und Bauangebote werden in erster Linie mit bzw. aus Naturmaterialien gefertigt: Schnitzen, Hämmern, Sägen, Nageln, Bauen von Hütten und „Möbeln“, Naturmandalas legen, Sand-Kleister-Bilder, mit Blättern drucken, Filzen, Naturfarben herstellen, mit Lehm modellieren, ...

### 2.3.7 Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis

Kinder sind von Natur aus neugierig. Wir unterstützen diese fragende Haltung und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Antworten (Anbahnung des naturwissenschaftlichen Denkens). „Warum ist Buchenholz schwerer als Fichteholz?“, „Warum regnet es?“, „Wie wird aus einer Kaulquappe ein Frosch?“ – solchen Fragen gehen wir auf den Grund, indem wir experimentieren, Vorgänge in der Natur bewusst beobachten und uns mit diesen auseinandersetzen.

### 2.3.8 Rollenspiel

Das Rollenspiel nimmt einen großen Platz im Laufe des Vormittags ein. Hierbei lernen die Kinder miteinander zu kommunizieren, ihre Ich- und Sozialkompetenzen zu stärken, Grob- und Feinmotorik zu schulen, ihre Ausdauer und Konzentration aufrecht zu erhalten und ihre Kreativität und Fantasie auszuleben.

### 2.3.9 Motorik

Neben den natürlichen „Bewegungsbaustellen“, wie Kletterbäume, Rutschberg, Balancier-stämme, ist es uns auch wichtig, noch andere motorische Angebote zu schaffen: Schaukeln und Wippen bauen, Balancier- und Hangelgärten anlegen, Lauf-, Werf-, Fang- und Geschicklichkeitsspiele anbieten..., wodurch die Koordination und die körperliche Geschicklichkeit der Kinder gefördert werden.

### 2.3.10 Gesundheitserziehung

Sehr wichtig sind uns die Aufklärung über mögliche Gefahren und Verletzungen und entsprechend vorsichtiges Verhalten, das Verhütung von Krankheiten, sowie eine gesunde Lebensweise. Gesundes Essen und Trinken ist für uns selbstverständlich.

### 2.3.11 Regelmäßige Ausflüge

Wir unternehmen themenbezogene Ausflüge, wie z.B. Imkerei, Bücherei, Polizei, Kelterei, Theater...

## 2.4 Ethisch-kulturelle Erziehung

Die Achtung vor dem Leben wird im täglichen Staunen über die Wunder der Natur auf ganz natürliche Weise erworben. Unsere Kinder sollen als freie, verantwortungsbewusste und tolerante Menschen erzogen werden, unabhängig von einer bestimmten religiösen Weltanschauung. Gebete einer Konfession oder Religion gehören nicht zum Kindergartenalltag. Feste und Bräuche unseres Kulturkreises werden gefeiert.

Mögliche Anlässe sind beispielsweise:

- Frühling: Osterfeier und Familientag
- Sommer: Sommerfest und Abschiedsfeier für unsere Schulkinder
- Herbst: Erntedank und Laternenfest
- Winter: Waldweihnacht

Das Sommerfest ist bisher das einzige Fest, das öffentlich stattfindet. Es steht immer unter einem Motto und dazu passend gibt es eine Aufführung der Kinder, einen Bastelstand (von den Waldameisen-Eltern hergestellte Kunstwerke) und eine Spiel- oder Bastelstraße für die Kinder. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl unserer Gäste gesorgt.

Geburtstage

Die Geburtstagsfeiern der Kinder sind ganz wichtige Ereignisse: An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Das Geburtstagsritual wechselt von Jahr zu Jahr. Aber jedes Mal darf das Geburtstagskind die Waldkinder mit mitgebrachten gesunden Köstlichkeiten verwöhnen.

## 2.5 Medienerziehung

Zur Erarbeitung oder Vertiefung eines Themas nutzen wir verschiedene Medien, wie Bilder-, Sach- und Bestimmungsbücher. Gemeinsam erfahren die Kinder auch, dass andere Medien, wie z.B. Smartphone oder Laptop genutzt werden, um Informationen zu einer Fragestellung zu erhalten. Letzteres ermöglicht es uns, mit den Kindern Filme anzuschauen, die wir mit unserer Nachtkamera von Tieren aufgenommen haben, oder unser Theaterstück vom Sommerfest.

Vor allem der Fotoapparat dient der stetigen Dokumentation unserer Erlebnisse im Wald und so kommt es immer wieder vor, dass die Kinder diese Geräte an der Werkbank nachbauen und in ihr Spiel integrieren.

## 2.6 Vorschularbeit

„Vorschule“ geschieht nach unserer Ansicht bereits beim Eintritt in den Kindergarten: Alles Leben ist Entwicklung, Verwandlung und Voraussetzung zum nächsten Entwicklungsschritt. Der Sinn unserer Vorschulgruppe ist es, sich als Gruppe, als „die Großen“ wahrzunehmen. „Die Großen“, die schon bestimmte Fähigkeiten und Verantwortung haben und auch dem entsprechend im Kindergartenalltag verschiedene Dienste übernehmen dürfen, wie z.B. Geschirr aufräumen, Sitzunterlagen einsammeln usw. Unser Ziel ist es, über verschiedene Angebote unsere Kinder noch selbstbewusster zu machen, um dann mit einer natürlichen Portion Selbstvertrauen ins Schul- und sonstige Leben zu starten.

Ganz wichtig ist es uns die Eltern mit einzubeziehen, insbesondere durch die Hausaufgaben. Über die Hausaufgaben werden nicht nur integriert die Eltern integriert, sondern auch den Kindern Verantwortung übertragen, eine bestimmte Aufgabe in einem bestimmten Zeitraum zu erledigen.

Die Vorschultreffen finden 1x wöchentlich statt. Es sind strukturierte Treffen, bei denen Konzentration, Ausdauer, Geduld, Merkfähigkeit und Sozialverhalten geübt werden. Dabei werden spezielle vorschulische Kompetenzen behandelt:

- Umgang mit Zahlen und Mengen,
- Farben, Formen und Musterbildung bzw. -erkennung,
- Vergleichen und Ordnen,
- Grafomotorik,
- phonologische Bewusstheit,

- räumliche und zeitliche Orientierung,
- Kennen lernen naturwissenschaftlicher Methoden
- Erwerb von Lernmethoden,
- ganz viel Umweltwissen und
- Gesamtkörperkoordination.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet ein Schultütenbastelangebot für die Kinder und deren Eltern statt. Außerdem übernachteten wir mit „den Großen“ im Wald und wir unternehmen einen Tagesausflug wie z.B. Theater, Tierpark, ...

Zu Beginn des Kindergartenjahres laden wir zu einem Vorschulelternabend ein. Spezielle Elterngespräche zur Schulreife des Kindes finden einmal im Jahr statt.

## 2.7 Erziehungspartnerschaft

Um eine gute Basis für die pädagogische Arbeit zu schaffen, ist ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis zwischen Eltern und ErzieherInnen sehr wichtig.

Wir sehen Eltern als kompetente Partner in allen Erziehungsfragen an und wollen mit ihnen gemeinsam zum Wohle des Kindes offen über ihre und unsere Anliegen sprechen und so beratend bei Erziehungsfragen zur Seite stehen.

### 2.7.1 Eingewöhnung

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten bedeutet für Kinder und Eltern häufig die erste Trennung. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen und eine Bindung zum/r ErzieherIn zu knüpfen.

Daher ist es uns ein Anliegen, dass sich die Eltern in dieser Phase Zeit nehmen, ihr Kind anfangs zu begleiten, sodass eine liebevolle Ablösung stattfinden kann. Je nach Persönlichkeit und Alter des Kindes kann dies unterschiedlich lange dauern. Der vorherige Besuch unserer Eltern-Kind-Waldgruppe (Kleinkindgruppe) hat sich für den Übergang zur Kindergartengruppe als sehr hilfreich erwiesen.

### 2.7.2 Zusammenarbeit mit Eltern

- Entwicklungsgespräche:  
Mindestens 1x im Jahr findet ein umfangreiches Entwicklungsgespräch statt. Bei Bedarf natürlich auch öfter.
- Tür- und Angelgespräche:  
Kurze Gespräche zwischen Eltern und BetreuerInnen finden oft beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Für längere Gespräche kann jederzeit ein Termin vereinbart werden.
- Elternhospitation:  
Die Eltern haben jederzeit, nach Absprache, die Möglichkeit für einen Vormittag im Wald zu hospitieren
- Wochenrückblicke:  
Um den Eltern einen Einblick in die Geschehnisse des Tages zu ermöglichen, schreiben wir täglich eine Zusammenfassung der Aktivitäten am Vormittag.  
Diese werden am Ende der Woche per E-Mail an alle Eltern verschickt.

- Waldpost:  
Der Elternvorstand informiert in regelmäßigen Abständen über aktuelle Themen, die in den großen Dienstbesprechungen mit Vorstand und Team erarbeitet worden sind.
- Elternabende:  
Unsere Elternabende finden in der Regel 4x im Jahr statt. Hier werden Ideen gesammelt, Änderungswünsche diskutiert, Projekte geplant und geplaudert.
- Elternbeirat:  
Zu Beginn des Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit ihren Elternbeirat zu wählen. Dieser unterstützt bei Bedarf das Kindergartenpersonal für anfallende Arbeiten und übernimmt eine beratende Funktion für die Eltern.
- Elterndienste:  
Elterndienste sind ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts. Fällt ein/e BetreuerIn aus (Krankheit, Fortbildung), muss ein Elternvertreter diese gesetzlich vorgeschriebene Betreuungspflicht übernehmen. Die genaue Regelung ist in der Kindergartenordnung festgelegt.
- Elternmitarbeit  
Unsere Waldkindergruppe ist als Elterninitiative gegründet worden. Dieser Charakterzug steht bis heute im Mittelpunkt und ist Teil des sogenannten „Waldgeistes“. Die Elterninitiative lebt davon, dass sich alle Eltern mit einem besonderen Maß an Engagement einbringen und bietet den Eltern die wunderbare Gelegenheit, die Kindergartenzeit ihres Kindes aktiv zu unterstützen und mitzuerleben.

Die Kinder erfahren und erleben, dass sich ihre beiden Lebenswelten Familie und Kindergarten öffnen, ergänzen und wechselseitig bereichern. Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass Eltern sich in Kooperation mit dem Team individuell mit ihren Stärken und ihrem Zeitbudget einbringen können. Diese Ämter bzw. Aufgaben dienen der Unterstützung des Teams und dem reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltags. Hier einige Beispiele: Erstellen von Telefonnotfalllisten, das Waschen der schmutzigen Handtücher, das Organisieren unseres Sommerfestes durch den Festausschuss, Tischdeko Sommerfest, Wochenberichte eintippen, usw.

## 2.8 Deutsch Vorkurs

Das Vorkurskonzept Deutsch ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, bei denen beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft sind.

Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte im Bereich der sprachlichen Bildung. Auch in unserer Einrichtung haben die Kinder bei Bedarf die Möglichkeit, einen Vorkurs Deutsch in der Grundschule Sailauf zu besuchen.

## 2.9 Inklusion / Integration

Kinder mit erhöhtem Förder- bzw. Betreuungsbedarf können prinzipiell in den Waldkindergarten aufgenommen werden, wenn ihren Bedürfnissen und denen der Gruppe Rechnung getragen werden kann. In diesem Fall kann zusätzliches Fachpersonal – eine Integrationskraft - beantragt werden.

## 2.10 Tagesablauf

### Aktueller Tagesablauf

#### Treffpunkt:

Die Waldameisen kommen ab 8.30 Uhr an den Rand des Bischlingswaldes. Meist versinken sie sogleich im Erkunden, Bauen oder im Rollenspiel.

#### Begrüßungslied:

Um 9.00 Uhr, wenn alle Kinder angekommen sind, singen wir (die Kinder, Eltern und BetreuerInnen) an unserem Begrüßungsplatz ein Begrüßungslied: Das bezieht sich entweder auf die aktuelle Jahreszeit oder auf einen besonderen Anlass wie z.B. Geburtstag, ein neues Kind, ein neuer Monat oder Wetter. Ansonsten gibt es noch Wunschlieder und je nach Lust und Laune auch Kreis- und Fingerspiele.

#### Pfad zum Morgenkreisplatz:

Im Laufe der Jahre hat sich für diesen Weg immer wieder etwas Neues gefunden: Etwas Zeitgemäßes, Gruppendynamisches oder Altersentsprechendes. Die Kinder klettern je nach Alter, Können und Schwierigkeitsgrad an verschiedenen Bäumen, Wurzeln und abgebrochen Baumkronen.

Nebenher finden die ersten Rollenspiele, kleine Wettkämpfe und Natur-Entdeckungen statt. Ganz nach dem Motto, der Weg ist das Ziel.

Bevor wir uns bereits auf dem Weg zu intensiv ins Spielen begeben, lotsen wir die Kinder zum Morgenkreisplatz.

#### Morgenkreis:

Im Morgenkreis findet das eigentliche Begrüßen und Wahrnehmen der Kinder untereinander statt.

Jeden Tag begrüßt ein anderes Kind die anderen und geht dabei von Person zu Person. Es zählt die anwesenden Kinder und wir rechnen gemeinsam aus, wie viele Kinder heute fehlen. Danach überlegen wir, wer fehlt und warum dieses Kind fehlt. Außerdem benennen wir den entsprechenden Tag, Monat, Jahreszeit und das Wetter. Am Montag erzählen die

### Pädagogischer Hintergrund

*Sinn ist es, das momentane Bedürfnis der Kinder zuzulassen (spielen und bewegen) und im eigenen Rhythmus den Waldtag zu begrüßen.*

*Der Sinn und Zweck dieses gemeinsamen Treffens ist: Ein gemeinsamer Anfang des Waldkindergartentages, ein Gruppengefühl, das Begrüßen und gleichzeitig Verabschieden der Kinder und Eltern.*

*Das Begrüßungslied soll uns auf den gemeinsamen Waldtag vorbereiten und einladen. Nicht zu Letzt lernen wir die Melodien und Texte der Lieder, die uns spielerisch bzw. musikalisch Wissen und Spaß vermitteln.*

*Kinder müssen spielen und sich bewegen dürfen, müssen sich jedoch auch an Regeln und Zeit/en gewöhnen. Deshalb ist das freie Spiel nach einem strukturierten, vielleicht auch etwas stressigen Morgen zu Hause und dem gemeinsam gesungenem Begrüßungslied ganz wichtig. Wertvoll sind das motorische Erleben und Üben beim Klettern und Rennen.*

*Rollenspiele fördern die Ausdrucksfähigkeit, Phantasie und Kreativität.*

*Natur-Entdeckungen vermitteln Wissen, Neugier und schulen die Wahrnehmung.*

*Sinn dieses Morgenkreises ist: „Wir nehmen uns als Gruppe wahr“; „Wir vermissen die Kinder, die nicht da sind und wollen wissen, warum sie fehlen“.*

*Fürsorge und (Gruppen-) Wahrnehmung wird über dieses Ritual geübt.*

*Die Jahreszeit und den Monat täglich zu benennen bringt Zusammenhänge zwischen dem Wetter, den Pflanzen und Bäumen, den Tieren und der jeweiligen Jahreszeit. Dies schult wiederum die Wahrnehmung und vermittelt Wissen.*

*Dazu lernen wir spielerisch die Zahlen, das Rechnen und*



Kinder von ihren Erlebnissen am Wochenende (die Betreuerinnen auch).

Durch unterschiedliche Arbeitszeiten sind die Betreuungspersonen an verschiedenen Tagen anwesend.

Um die Erzieher über aktuelle Begebenheiten zu informieren, erzählen die Kinder über die Geschehnisse vom Vortag. Ansonsten wird im Morgenkreis gerne besprochen, wie das Programm für den heutigen Tag aussieht (wenn es ein bestimmtes Programm gibt, das wir zeitlich strukturieren müssen).

Vorschläge der Kinder werden aufgegriffen und in die inhaltliche Gestaltung des Tages integriert.

Nicht selten werden auch situative Themen von den Kindern selbst in die Morgenkreisrunde gegeben.

Weg zum Bauwagen:

Meistens laufen wir nach dem Morgenkreis direkt zum Bauwagen. Regel ist jedoch am Baumstumpf anzuhalten, um auf den Rest der Gruppe zu warten. Dann geht es gemeinsam weiter bis zum Waldweg, der wiederum erst von einem Betreuer frei gegeben werden muss.

Am Bauwagen:

Freispielzeit:

Nachdem die Kinder ihre Rucksäcke aufgehängt haben machen die Kinder sich sogleich selbständig und die Freispielzeit beginnt. Sie dauert bis zum gemeinsamen Frühstück. Das ist manchmal wie ein Fortsetzungsprogramm des vergangenen Walddtages: Die Einen beklettern erst einmal die Bäume, andere müssen zuerst in den Bauwagen und auch unter dem Bauwagen findet das erste „Ankommenspiel“ statt.

Wenn es das Wetter zulässt, tragen wir Tisch und Stühle nach draußen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben mit Blatt, Stiften, Schere, Kleister, Pinsel zu malen und zu basteln.

An der Werkbank haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihre Ideen mit Hilfe von verschiedenen Werkzeugen umzusetzen und Holz, Stöcke und Rinde nach ihren Vorstellungen zu bearbeiten.

die Wochentage.

*Das Erzählen von Verganem fördert das zeitliche Erinnerungsvermögen, die Orientierung in Raum und Zeit, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Ausdrucksfähigkeit und Sozialverhalten.*

*Dabei werden insbesondere die Gesprächsregeln geübt:*

*„Wir melden uns, wenn wir was sagen wollen“, „Wir hören zu, wenn jemand anderes spricht“, „Wir haben etwas zum Thema zu sagen“, „Wir bleiben sitzen und nehmen auch Rücksicht auf die Anderen“. Situative Themen von den Kindern sind pädagogisch besonders wertvoll und werden, wenn möglich, thematisiert und in die Wald- und Naturpädagogik integriert.*

*Regeln sind wichtig! Nicht nur im Wald, aber auch im Wald. Die Kinder nehmen über diese Regeln Grenzen wahr und fühlen sich innerhalb dieser Grenzen sicher. Grenzüberschreitungen werden thematisiert und haben je nach Charakter der Überschreitung auch Konsequenzen, die zum Charakter der Überschreitung passen. Das liest sich zwar streng, ist jedoch einfach nur ein gutes Übungsfeld für die Kinder, welches sie auch je nach Entwicklungsstand mehr oder weniger bewusst austesten.*

*Erst einmal geht es um das eigene Bedürfnis anzukommen.*

*Das Klettern fördert die Wahrnehmung des eigenen Körperschemas wie auch die Grobmotorik, Feinmotorik, Koordination von Händen und Füßen, Experimentieren und Wissen über physikalische Gesetzmäßigkeiten (dürre Äste, dünne Äste, dicke tragfähige Äste, eigenes Körpergewicht, Sicherung usw.)*

*Bastelarbeiten fördern die Augen-Hand-Koordination, Feinmotorik, Ruhe, Kreativität, Phantasie, Bezug zum Material (Naturmaterial = Naturbezug).*

*Unser Naturmaterial fördert ganzheitlich - über alle Sinne - die Flexibilität, Kreativität, Phantasie, Feinmotorik, Grobmotorik und die Lebenskompetenz!*

*Die Kinder lernen den verantwortungsvollen Umgang mit Werkzeugen (Schnitzmesser, Säge, Raspel usw.)*

Ebenso haben sie Spaß am Schnitzen oder beim Gestalten mit Lehm, Erde oder anderen Naturmaterialien.

Im Rollenspiel entwickeln die Kinder oft gemeinsame Spielideen und leben ihre Phantasie aus.

Spontan werden immer wieder kleine Wanderungen in die nähere Umgebung unternommen. Dabei erkunden wir den Wald auch gerne mal „querfeldein“

Frühstück:

Gegen 10.30 Uhr nehmen wir unser gemeinsames Frühstück am Frühstückstisch ein. Wenn es regnet ist dieser Tisch mit einer Plane überdacht.

Im Winter steht uns der warme Bauwagen zur Verfügung.

Unser Frühstück ist uns sehr wichtig: Ist es doch eine Chance, um gesunde Essgewohnheiten zu erlernen oder weiterzuführen. Die Kinder, die es noch nicht von zu Hause gewohnt sind, energie- und vitaminreiche Kost (Rohkost, Nüssen, Obst, Brot, Käse, „Wurst“, etc.) zu essen, haben bei uns die Möglichkeit so nach und nach Gefallen an den Lebensmitteln zu finden. Da bringt die Gruppendynamik so einiges in Bewegung: sie stellen den Inhalt ihrer Brotdose vor, vergleichen ihre mit den anderen Brotdosen, rätseln mit uns zusammen, woher und wie die Paprika zu uns kommt, wie sie wächst. Das Brot z.B. kann in Beziehung gesetzt werden zu dem Weizen, Roggen oder Gerstenfeld. Wann wird es angepflanzt, wann geerntet, welche Tiere leben von den Körnern, wie wird aus Korn Mehl usw. So hören sich nicht selten unsere Frühstücksgespräche an. Und was man dabei alles lernen und erfahren kann...

Angeleitete Aktivitäten:

Nach dem Frühstück nehmen wir uns Zeit, angeleitete Aktivitäten zu einem themenbezogenen Projekt anzubieten.

Dabei ist uns der ganzheitliche Zugang zu den Themen wichtig.

Am Beispiel des Projektes „Die vier Elemente“ möchten wir einige Ziele zu dem Thema darlegen.

Manchmal machen wir Ausflüge in die nähere Umgebung, zum „Stein“ z.B., oder zur „alten Eiche“, auf die „Wiese“,

*Für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist die Freie Spielzeit von großer Bedeutung.*

*Unsere Ausflüge lassen uns manchmal noch deutlicher die zeitliche Entwicklung der Natur wahrnehmen, da wir zwischen unseren Ortsbegehungen einen zeitlichen Abstand von Tagen, Wochen oder sogar Monaten haben. Das Spielen der Kinder verändert sich bei den Ausflügen dahingehend, dass die Spielpartner so nebenbei wechseln und neue Spielkontakte, neue Spielideen, neue Rollen entstehen.*

*Das gemeinsame, gesunde Frühstück ist neben den schon genannten Gründen ein gemütliches Waldfamilienzusammentreffen, eine Pause und Halbzeit an unserem gemeinsamen Waldkindergartenvormittag. Hier haben wir Zeit zu essen, aber auch das ein oder andere zu erzählen. Es gibt auch hier Rituale wie das gemeinsame Lied, den Frühstücksspruch, Hände waschen und dann das Essen an sich. Nach dem Essen wird der Rucksack wieder eingepackt und aufgeräumt. Wir bleiben beim Essen auf dem Waldsofa sitzen, bis wir fertig sind. Diese Regeln sind wichtig für die Wertschätzung der Nahrung und Nahrungsaufnahme. Vor dem Essen erinnern wir die Kinder daran, in sich hinein zu fühlen: Drückt die Blase? Lieber noch vorher eine Pipipause einlegen, anstatt das Essen unterbrechen zu müssen? Dabei wird auch die Körperwahrnehmung trainiert.*

*Der Waldboden - die Erde - ist ein tolles Element zum Spielen im trockenen Zustand wie auch gemischt mit dem Element Wasser im Matsch-Zustand! Das Element Feuer im Bauwagen animiert uns Holz zu sammeln und vermittelt uns viel Wissenswertes über die Kunst des Feuermachens. Um das letzte Element nicht zu vergessen, die Luft lässt uns den Waldboden riechen, die Pilze und Blüten, die ätherischen Harze, die Füchse, das Feuer und je nach Wahrnehmungssensibilität noch eine Menge*

ans Dammwildgehege oder in andere Waldgebiete

Gruppenzeit:

Um 12.30 Uhr trifft sich die Gruppe noch einmal im Kreis zur Gruppenzeit.

Doch zuvor räumen wir noch gemeinsam mit den Kindern Materialien wie Werkzeuge, Malsachen usw. auf.

Wir schauen uns dann ein themenbezogenes Bilderbuch an, singen/spielen Kreisspiele oder jedes Kind darf mit dem Erzählball seinen Tag im Wald reflektieren.

Der Rückweg:

Nachdem alle Kinder ihre Rucksäcke aufgezogen haben, treffen wir uns an der Brücke. Gemeinsam verlassen wir unseren Waldplatz und gehen zu unserem Morgenkreisplatz, um dort unser Abschlusslied „Ein Uhr hat´s geschlagen“ zu singen.

Übergabe an die Eltern oder Elternvertreter:

Am Denkmal erwarten uns die Eltern, die Kinder warten an der „Brücke“. Die Betreuer kontrollieren, welche Eltern bzw. Fahrgemeinschaften schon da sind und schicken die jeweiligen Kinder über die Brücke in die Obhut der „Berechtigten“.

Wenn „verlängerter Waldtag“ ist (dienstags und donnerstags):

Gemeinsam essen die verlängerten Waldameisen ihr Mittagessen.

Die Kinder freuen sich auf das gemeinsame Essen und müssen dabei auch einige Regeln beachten.

Freie Spielzeit:

Meist wird in der restlichen zur Verfügung stehenden Zeit ruhigen Beschäftigungen nachgegangen: Vorlesen, Traumreise, Massage etc.

Abschluss / Rückweg: (siehe oben)

*mehr was sich zu riechen lohnt. Die Luft transportiert uns auch die Melodien des Waldes, das Blätter- und Nadelrauschen, die Vogelstimmen und natürlich auch unsere eigenen Stimmen.*

*Da es im Wald keine räumlichen Grenzen gibt, ist es uns wichtig, dass im Tagesablauf immer wieder Möglichkeiten geschaffen werden, bei denen die Kinder sich als Gruppe wahrnehmen.*

*Die Gruppenzeit dient auch dazu, den Waldtag ausklingen zu lassen und gemeinsam den Tag abzuschließen.*

*Sinn ist die Sicherheit der Kinder.*

*Auch bei dieser Mahlzeit ist uns gesundes Essen wichtig: Die Kinder besprechen zu Hause mit ihren Eltern die Zutaten; helfen vielleicht sogar mit bei der Zubereitung. Sie bringen ihr Essen in den Wald.*

*(Wertschätzung der Nahrung und Nahrungsaufnahme).*

*Wie auch während der Vesperzeit gehört das Ritual der Vorbereitung und Nachbereitung dazu: Hände waschen, das gemeinsame Lied, Spruch, das Achten auf gutes Sozialverhalten am Tisch (nicht abwertend übers Essen sprechen; teilen und Rücksicht nehmen, wenn der Vorrat knapp wird, erst nachnehmen, wenn der Teller leer ist, ...).*

*Um den Waldtag ausklingen zu lassen, bieten wir gerne auch meditative Einheiten an, die den Kindern zur Entspannung dienen.*

## 2.11 Regeln im Wald

Bei jedem Aufenthalt in der freien Natur und im Wald sind gewisse Gefahren nicht auszuschließen.

Für die Waldkinder gelten deshalb folgende Regeln:

- Grundsätzlich bleiben die Kinder in Sicht- oder Rufweite der BetreuerInnen!
- Aus dem Wald darf nichts verzehrt werden (Grund: Fuchsbandwurm, Tollwut o.ä.)!
- Es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken!
- Zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden!
- Vor dem Essen werden die Hände gereinigt!
- Das Besteigen von jagdlichen Einrichtungen und aufgestapeltem Holz ist verboten!
- Es wird nur auf von den Erzieherinnen ausgewiesenen Bäumen geklettert!
- Mit Stöcken oder Werkzeugen darf nicht gerannt werden!
- Schnitzen nur im Sitzen!
- Die Waldwege werden nur mit Erlaubnis der BetreuerInnen überquert!
- Der Aufenthalt im gekennzeichneten Bereich von Waldarbeiten ist verboten!

Zudem führen wir mindestens zweimal im Jahr unverhoffte Alarmübungen mit den Kindern durch. Wir rufen sie ohne Vorwarnung zusammen und bringen sie ohne persönliche Gegenstände zum Sammelpunkt auf der Wiese am Parkplatz.

## 3 Qualitätssicherung

Durch die regelmäßigen Teamsitzungen, Vorbereitungstreffen, Elternabende und Elterngespräche findet ein ständiger Austausch zwischen Vorstandschaft, BetreuerInnen-Team und Eltern statt.

### 3.1 Elternumfrage

Einmal im Jahr findet eine anonymisierte Online-Umfrage der Eltern statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit unsere Arbeit zu beurteilen und Wünsche bzw. Kritik zu äußern. Dieses wertvolle Feedback erlaubt uns, unsere Arbeit immer wieder zu reflektieren und uns so in einem ständigen Prozess zu begeben. Die Ergebnisse werden am nächsten Elterntreffen thematisiert.

### 3.2 Fortbildungsmaßnahmen

- zertifizierte Waldpädagogik
- zertifizierte Naturpädagogik
- Teilnahme an pädagogischen Fortbildungen
- Regelmäßige Schulung der Sicherheitsbeauftragten
- Regelmäßige 1. Hilfe Schulung

### 3.3 Planungstag

Das Team trifft sich einmal jährlich (im Herbst) zu einem Planungstag. Wir nehmen uns Zeit für Reflexionsgespräche, Jahresplanungen, überarbeiten von innerbetrieblichen Prozessen.

Der Kindergarten bleibt an diesem Tag geschlossen.

### 3.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Kinder bzw. deren Familien werden jährlich einer/m bestimmten ErzieherIn zugeteilt. Diese Person ist für die genaue Beobachtung des Kindes in Alltagssituationen und der Durchführung des Beobachtungsbogen zuständig. Vor einem Entwicklungsgespräch werden die Beobachtungen des ganzen Teams einbezogen.

Wir verwenden die standardisierten Beobachtungsbögen Desk, Seldak und Sismik.

### 3.5 Kooperation / Vernetzung

#### - Kooperation mit der Schule:

Der Waldkindergarten steht in der Kooperation mit der Sailauer Grundschule. Ein/e ErzieherIn übernimmt gemeinsam mit den ErzieherInnen der ortsansässigen Regelkindergärten den schulvorbereitende Teil des Infoabends für die zukünftigen Schulletern. Ein/e ErzieherIn nimmt am Einschulungsscreening der künftigen Erstklässler teil.

Die Vorschüler lernen am sogenannten Schnuppertag ihre künftige Schule kennen. LehrerInnen und Schulklassen haben jederzeit die Möglichkeit, den Waldkindergarten nach Absprache zu besuchen.

#### - Vernetzung der Waldkindergärten:

Im Landkreis Aschaffenburg findet etwa 4x jährlich ein Arbeitskreis der Waldkindergärten statt. Das ErzieherInnen-Team nimmt regelmäßig daran teil.

#### - Mitglied im „Landesverband Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V.“ und im „Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V.“

#### - Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- Gemeinde Sailauf
- Mittagsbetreuung Sailauf
- örtliche Kindergärten
- Förster
- ortsansässiger Zahnarzt
- Kreisjugendamt
- Fachakademie für Sozialpädagogik in Aschaffenburg
- Berufsfachschule für Kinderpflege
- Frühförderstelle Aschaffenburg
- niedergelassene Ergotherapeuten und Logopäden

- Öffentlichkeitsarbeit
  - 1x jährlich öffentlicher Informationsabend
  - Schaukasten am Waldplatz (Jahreszeitenplakate, Kontaktdaten)
  - Homepage: [www.waldkindergarten-sailauf.de](http://www.waldkindergarten-sailauf.de)
  - wöchentliche Zusammenfassung im Mitteilungsblatt Sailauf
  - Teilnahme am Kinderkulturtag in Aschaffenburg



Das BetreuerInnen-Team und der Vorstand 2018.

#### Literaturhinweise

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Weinheim und Basel 2006, 2.Aufl.
- Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten: Forstliche Bildungsarbeit. Waldpädagogischer Leitfaden nicht nur für Förster. München 2005, 5. Aufl.
- Cornell, Joseph: Mit Cornell die Natur erleben. Verlag an der Ruhr
- Erkert, Andrea: Kinder entdecken die Natur. Kösel – Verlag, 2002
- Miklitz, Ingrid: Der Waldkindergarten – Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. Weinheim und Basel 2005, 3. Aufl.
- Schede, Hans-Georg: Der Waldkindergarten auf einen Blick. Herder – Verlag 2000